



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **III/2003/03580**
Datum: 06.08.2003
Bezug-Nummer.
Kostenstelle/Unterabschnitt:
Verfasser: Dr. Gesine Haerting

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	27.08.2003	öffentlich Kenntnisnahme

**Betreff: Anfrage der Stadträtin Dr. Gesine Haerting, HAL-Bündnis 90/DIE GRÜNEN
- zum Projekt Phänomena**

Anfrage:

Die Beschlussvorlage Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für das Projekt Phänomena und Vorschläge zum weiteren Vorgehen (III/2003/03279) soll eine entscheidende Grundlage zur Durchführung und Installation des Projektes Phänomena bilden, die zum einen mit einem nicht unerheblichen Kostenaufwand für die Stadt Halle (Saale) verbunden ist und zum anderen darauf abzielt eine dauerhafte Ausstellung in Halle anzusiedeln.

Deshalb frage ich:

1. In Pkt. 1 der Beschlussvorlage wird dem Projektinitiator für eine "Absicht" und auch für die bisher erbrachten Vorleistungen gedankt?
 - Hat der Projektinitiator eine Absichtserklärung für eine Umsetzung des Projektes in Halle bereits abgegeben? Wenn ja, wie lautet sie?
 - Welche Vorleistungen hat der Projektinitiator erbracht?
2. Bisher gab es nur wenig Informationen zum Konzept und Erscheinungsbild der Dauerausstellung „Phänomena“.
 - Wie sieht das Konzept- und das Erscheinungsbild genau aus, welches das Verständnis gegenüber Forschung, Technik und Wissenschaft fördert? (wünschenswert wäre die Zustellung des Kataloges zur Ausstellung an die Fraktionen)
 - Welches Spektrum (welche Wissenschaftsbereiche Physik, Biologie, Chemie, Genetik ...?) der Wissenschaft wird dem Publikum nahegebracht

3. In der Vorstellung der Machbarkeitsstudie wurde die Ausstellung als innovativ bezeichnet.
 - Wie wird innovativ in Bezug zur Ausstellung Phänomene definiert?
 - Zeigt die Ausstellung neueste Phänomene oder klassische?
 - Werden die Phänomene mit den neuesten medialen Formen präsentiert oder klassisch?
 - Wird neben den Phänomenen auch moderne Wissenschaft gezeigt und erklärt?
4. Die Phänomene war ursprünglich eine Wanderausstellung.
 - Aus welchen Gründen wurde die Ausstellung in den 90er Jahren eingelagert?
 - Warum wird sie nicht als Wanderausstellung weitergeführt?
5. Nach Pkt. 4 der Beschlussvorlage soll das Zürcher Forum 385.000 € als sog. „Anschubfinanzierung“ für Vorbereitungs- und Steuerungsmaßnahmen bzw. zur Akquisition von Finanzierungsmitteln zur Verfügung gestellt bekommen.
 - Welche Maßnahmen sind das konkret?
 - Inwiefern soll in den noch abzuschließenden Verträgen mit dem Zürcher Forum ein Erfolg hinsichtlich der Finanzierungsart festgeschrieben werden?
 - Wo findet sich der genannte Betrag in der Anlage 2 der Vorlage wieder?
6. Die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH (EVG) soll nunmehr die weitere Projektvorbereitung leisten. Insoweit sollen der EVG 380.000 € zur Verfügung gestellt werden.
 - Aus welcher HH-stelle werden die Mittel bereitgestellt?
 - Was verbirgt sich hinter der Leistung „Planungsaufwand für Fördermittelanträge“ in Höhe von 300.000 €?
 - Was verbirgt sich hinter der Leistung „Organisationsaufwand für Gesellschaftsmodell“ in Höhe von 80.000€?
 - Wo findet sich der genannte Betrag in der Anlage 2 der Vorlage wieder ?
7. Nach Informationen des mdr vom 06.08.2003 wurden die Fördermittelanträge seitens des Bundesinnenministeriums zum geplanten Wildwasserpark Pulverweiden abgelehnt. In dem der Vorlage beigefügten Kurzfassung zur Machbarkeitsstudie findet dieses Projekt keine Erwähnung.
 - Besteht seitens der Stadt Halle (Saale) ein Interesse das Projekt zukünftig weiter zu verfolgen?
 - Wenn ja, wie ist der Planungsstand?
 - Wenn ja, wann soll das Projekt fertiggestellt werden?
 - Wenn ja, inwiefern fand es in der Machbarkeitsstudie zur Phänomene Berücksichtigung? Wurden Synergieeffekte geprüft?
8. Welche Perspektiven sieht die Karstadt AG für einen weiteren Betrieb eines Kaufhauses am Standort Mansfelder Straße? Aus welchen Gründen übernehmen die Gutachter Absichtserklärungen des Karstadt Konzerns aus der Presse als Grundlage für ihre Prognosen? (Exzerpt S. 8 unten)
9. Welche Zahlen der Bevölkerungsentwicklung liegen der Besuchsprognose (Exzerpt S. 24 ff.) zugrunde? (Zahlen aus dem statistischen Landesamt: Bevölkerungsentwicklung auf der Basis von 2001 für das 2015 für Halle 185.672 und für Sachsen-Anhalt insgesamt 2,11 Mio Einwohner?)

10. Das Zürcher Forum beabsichtigt eine Finanzierung der eigentlichen Ausstellung zu 100 % über Sponsoren, obwohl nach Aussage der Gutachter ein solches Modell als ungewöhnlich, nicht marktüblich und lediglich für temporäre Ausstellungen als machbar nachgewiesen wurde. Vergleichbare Projekte seien in der Vergangenheit bisher fast ausschließlich mit öffentlichen Mitteln finanziert worden (S. 21).
Im Exzerpt (S. 12) heißt es „(...) Des Weiteren ist aus Sicht der Gutachter eine Umsetzung aller angedachten Maßnahmen an eine kurzfristige Absichtserklärung bzw. Finanzierungszusage durch den Projektentwickler gebunden.“
 - Wann soll die Finanzierungszusage seitens des Zürcher Forums erbracht werden?
11. Aus welchen Gründen sollen vor einem Nachweis der notwendigen finanziellen Mittel bereits die gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen für das Projekt geschaffen werden?
12. In der Finanzausschusssitzung am 20.05.2003 wurde die Stadtverwaltung „dringend aufgefordert zu prüfen, ob die Pläne für das Projekt Phänomena und die für Olympia kollidieren.“
 - Was hat die Prüfung ergeben?
13. Aus welchen HH-Mitteln soll der kommunale Anteil an den Investitionskosten in Höhe von „maximal 7,1 Mio. €“ finanziert werden?
Wie fügt sich diese Investition ins HH-Konsolidierungskonzept der Stadt Halle (Saale) ein?
14. Kann die Zustimmung zur Phänomena das Projekt „Hallesches Innovationszentrum für naturwissenschaftliche Bildung“ der MLU Halle-Wittenberg behindern, weil die Stadt und das Land sich möglicherweise nur einmal finanziell beteiligt?
15. Welche Szenarien wurden für den Fall von sinkenden Besucherzahlen entwickelt? Gibt es hierfür ein Nachnutzungs- oder Umnutzungskonzept?

Dr. Gesine Haerting
Stadträtin HAL-Fraktion
Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Antworten der Verwaltung:

Vorbemerkung:

Für die Beantwortung einzelner der eingereichten Fragen wurden von der Stadtverwaltung Zuarbeiten des Zürcher Forums und der Wenzel Consulting AG abgefordert und eingearbeitet. An den entsprechenden Stellen sind Hinweise auf die Zitate enthalten.

Zu 1.1)

Es existiert eine gemeinsame Absichtserklärung des Zürcher Forums und der Stadt Halle vom 18.12.2002.

Zu 1.2)

Die o.g. gemeinsame Absichtserklärung wird beliegend als Kopie als Anlage 1 zur Kenntnis gegeben.

Zu 1.3)

Aufzählung ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- mehrfache Besuche zur Standortvorauswahl und Standorteinschätzung durch mehrere Vertreter des Zürcher Forums und durch vom Zürcher Forum herangezogenen Architekten und Ingenieuren
- diverse Abstimmungen hinsichtlich der künftigen Nutzung und Gestaltung des Holzplatzes als Ausstellungsgelände „zur Modifizierung und Erweiterung des Ausstellungskonzeptes“ (Aussage Zürcher Forum)
- Konzeption der Dauerausstellung auf der Basis des konkreten Standortes
- Kostenerhebung für den Bereich der Ausstellung
- Zuarbeit für die Erstellung der Machbarkeitsstudie
- Erstellung eines Zeit- und Terminplanes für Vorbereitung und Umsetzung der Dauerausstellung
- Akquisition des Schirmherrschaftsgremiums
- Erstellung der jedem Stadtrat übergebenen Informationsbroschüre
- Vorbereitung der Finanzmittelakquisition

Zu 2)

Die Eingangsfeststellung zur Informationslage ist nicht korrekt. Bereits in Vorbereitung des Stadtratsbeschlusses vom 25.09.2002 wurde mehrere Veranstaltungen durchgeführt, in denen das Projekt durch Bilddokumentationen und Video vorgestellt wurde und Fragen beantwortet wurden (vgl. Anlage). Das Zürcher Forum hat sich in der Stadtverwaltung, bei Treffen mit Vertretern der MLU und der Leopoldina vorgestellt. Die Vorlage zum o.g. Stadtratsbeschluss III/2002/02543 enthielt als Anlage 1 eine „Information zum Projekt PHÄNOMENA“ und als Anlage 3 den „Ersten Status zur planungsrechtlichen und technischen Machbarkeit der PHÄNOMENA auf dem Holzplatz“.

Bei der Behandlung der aktuelle Vorlagen III/2003/03279 in allen dafür vorgesehenen Ausschüssen wurden entsprechende Fragen bereits mehrfach beantwortet und danach die Vorlage in jedem Ausschuss bestätigt

Weiterhin wurden in verschiedenen Publikationen der lokalen Presse und des Amtsblattes der Stadt Halle über das Vorhaben und das Zürcher Forum berichtet. Dort wurde auch mehrfach auf die Internetseite des Zürcher Forums hingewiesen, wo eine Vielzahl von Informationen zu den Aktivitäten des Zürcher Forums für jeden Interessierten zur Verfügung stehen.

Zu 2.1)

Bitte informieren Sie sich unter www.zuercherforum.ch oder nutzen Sie die nach wie vor bei der Wirtschaftsförderung zur Einsicht bereitliegenden Dokumentationen / Kataloge und die Machbarkeitsstudie. Wegen der begrenzten Stückzahl ist eine Zusendung an die Fraktionen leider nicht möglich.

Zu 2.2)

Siehe Antwort zu 2.1)

Gleichwohl obliegt die Gestaltungskonzeption dem Zürcher Forum, welches in dieser frühen Vorphase des Projektes sich alle Gestaltungsoptionen offen halten wird. Das Zürcher Forum hat in der jedem Stadtrat zur Verfügung gestellten Informationsbroschüre sein Ausstellungskonzept dargestellt.

Zu 3.1)

„Innovativ ist eine Ausstellung, die nicht an gelernten und tradierten musealen Standards festhält, sondern moderne didaktische Methodik (Edutainment) und Inhalte umsetzt. Grundsätzlich sind Science Center und Science Ausstellungen mit einem hohem Interaktionsgrad in Deutschland als innovativ zu werten. Während die USA, skandinavische Länder und vor allem Frankreich und Spanien eine langjährige Tradition der Science Center aufweisen können, ist diese Form der Wissensvermittlung in Deutschland noch neu und mit Innovationscharakter versehen.“ (Wenzel Consulting AG)

Die Antwort des Zürcher Forums lautet: „Innovativ an der PHÄNOMENA sind Ausstellungstechnik, szenische Darstellung der einzelnen Bereiche, Dramaturgie der Abläufe, die Durchmischung von Lehre und Vergnügen.“

Zu 3.2)

Bei der Konzeptprüfung im Rahmen der Machbarkeitsstudie kommt die Wenzel Consulting AG zu der Aussage, dass „eine Mischung von klassischen und neuen Phänomenen angestrebt ist.“ Mit entsprechenden Erläuterungen wurde durch Frau Petzold bereits am 05.08.03 im Wirtschaftsausschuss in diesem Tenor geantwortet.

„Die Ausstellung zeigt in erster Linie klassische Phänomene im Sinne der Grundlagenforschung, aber auch neueste wissenschaftliche Entdeckungen und Entwicklungen aus der Molekularbiologie, Nanotechnologie und Genetik.“ (Zürcher Forum)

Zu 3.3)

„Elektronische Präsentationsmöglichkeiten werden sparsam eingesetzt und nur dort, wo eine Veranlassung angezeigt ist. Es dominiert die klassische nachvollziehbare, erlebnisorientierte Präsentation.“ (Zürcher Forum)

Zu 3.4)

„Aktuelle Bezüge zur modernen Wissenschaft finden besondere Beachtung und sind integriert.“ (Zürcher Forum)

Zu 4.1)

„Mit der Einlagerung der Ausstellung wurde der Zweck verfolgt, die PHÄNOMENA später als Dauerausstellung zu etablieren. Im Jahre 1986 wurde das Zürcher Forum von den Schweizerischen Hochschulen und Akademien, sowie den Bundesbehörden beauftragt, eine nationale Forschungsausstellung zu realisieren, womit die Ressourcen des Forums über einen Zeitraum von sieben Jahren absorbiert waren.

Im Hinblick auf das Ausstellungsprojekt in Halle darf es als Glücksfall bezeichnet werden, dass ein grösserer Teil des Ausstellungsgutes noch vorhanden ist. Da die noch bestehenden PHÄNOMENA-Exponate im Rahmen der oben erwähnten Einsätze von über 4 Mio. Besuchern benützt worden sind, müssen die meisten Objekte neu gebaut werden, was aufgrund der existierenden Prototypen sehr begünstigt wird.“
(Zürcher Forum)

Zu 4.2)

„Die PHÄNOMENA wurde nicht als Wanderausstellung konzipiert! Die Aufbauarbeit und die installationstechnischen Vorkehrungen sind so aufwändig, dass „Gastspiele“ lediglich in Rotterdam und in reduzierter Ausführung in Bietigheim-Bissingen und Durban realisiert wurden. Auf zahlreiche Anfragen musste aus den erwähnten Gründen verzichtet werden.“
(Zürcher Forum)

Zu 5.1)

„Mit der Anschubfinanzierung können vordringliche Maßnahmen in die Wege geleitet werden, vorab die Finanzbeschaffung, um den Eröffnungstermin im Jahr 2006 sicherzustellen.“ (Zürcher Forum)

Neben der Akquisition von Finanzmitteln für die Kosten der Ausstellung lässt sich der Leistungsumfang des Zürcher Forums im Rahmen der Anschubfinanzierung wie folgt beschreiben:

a) Vorleistungen gemäß der Position „Projektentwicklung und Machbarkeitsstudie der Anschubfinanzierung“ (Grundlagenpapier Nr. 9)

Allgemeine Projektstudien
Entwurfsarbeit für die Bauten
Arbeiten für das erweiterte Ausstellungskonzept
Kostenschätzungen für Bauten und Inhalte
Schaffung einer Schirmherrschaft
Herstellung von Drucksachen als Grundlage zur Finanzbeschaffung
Konzept für die Wintersaison
Betriebstechnische Abklärungen

b) Leistungen für die Projektentwicklung

Organisation der Finanzierungsaktion
Planung und Devisierung der Ausstellungsbauten
Gestaltung, Planung und Devisierung des Innenausbaus
Definition und Planung der Ausstellungsinhalte und Kostenerfassung
Multimediapräsentation/Modellbau
Ausschreibungen für den Exponatebau
Entwicklung der PR-Strategie
Zusammenarbeit mit Forschung, Lehre und Industrie für Entwicklung und Bau komplexer Exponate
Erarbeitung der Betriebsorganisation

„Mit den Geldern der Anschubfinanzierung kann die Projektierungsarbeit bis zu dem Punkt vorangetrieben werden, wo erste Produktionsarbeiten mit Kostenfolge zu vergeben sind.“
(Zürcher Forum)

Nach den Vorstellungen des Zürcher Forums (dargestellt im Grundlagenpapier Nr. 9 vom 03.06.03 – enthalten in der jedem Stadtrat übergebenen Informationsbroschüre) wäre die Anschubfinanzierung innerhalb von 30 Tagen nach Stadtratsbeschluss vom August 2003 direkt an das Zürcher Forum zu überweisen.

Die Beschlussvorlage sieht diese Vorgehensweise nicht vor, weil damit jegliche Mittelverwendungskontrolle ausgeschlossen ist. Weiterhin hat die Vorlage die Position „10 % Anzahlung auf Betriebsrechte“ mit Verweis auf die Machbarkeitsstudie der Wenzel AG sowie die Position „Arbeiten für die Machbarkeitsstudie“ mit Verweis auf bisherigen Schriftwechsel nicht berücksichtigt.

Zu 5.2)

Die Verhandlungen zu den weiteren vertraglichen Vereinbarungen mit dem Zürcher Forum sind noch nicht abgeschlossen. Die Fortsetzung der Verhandlungen erfolgt sinnvoller Weise nach dem Stadtratsbeschluss vom 27.08.03.

„Ein Erfolg der Finanzaktion lässt sich vertraglich nicht absichern. Die Qualität des Projektes, der Standort und die hochkarätige Schirmherrschaft bieten optimale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Finanzierungsarbeit.“ (Zürcher Forum)

Zu 5.3)

Unter der Gesamtposition Anschubfinanzierung – 765.000,- € im Abschnitt „Bereitstellung der Finanzmittel“, dort in der 8. beschriebenen Zeile. Da in der Begründung zur Beschlussvorlage im Punkt 3 in einer Tabelle die Zusammensetzung der Anschubfinanzierung dargestellt ist, wurde in der Anlage 2 nur die o.g. Gesamtposition eingestellt.

Zu 6.1)

Die Anschubfinanzierung von insgesamt 765.000,- € wird aus bisher nicht verbrauchten Mitteln des Budgets für das Industriegebiet an der A 14 von der städtischen Entwicklungsgesellschaft Industriegebiet Halle-Saalkreis mbH & CO KG vorfinanziert. Die Rückführung dieses Betrages an die Entwicklungsgesellschaft Industriegebiet Halle-Saalkreis mbH & CO KG ist aus dem städtischen Haushalt vorzunehmen, weil die diese Mittel für die Realisierung von notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Industriegebietes an der A 14 in den kommenden Jahren benötigt werden.

Zu 6.2)

Damit sind die Aufwendungen für die Koordination der Erstellung derjenigen Planungsleistungen gemeint, die für die ordnungsgemäße und vorschriftsmäßige Erarbeitung der Fördermittelanträge (z.B. für die Infrastrukturmaßnahmen) notwendig sind.

Zu 6.3)

Der Organisationsaufwand für Gesellschaftsmodell beinhaltet die Gründungskosten und das Haftungskapital für die zu bildende Trägergesellschaft. Die Kosten fallen in Abhängigkeit mit der tatsächlichen Gesellschaftsgründung an. Davor ist ebenfalls unter dieser Leistungsposition der Abschluss der Entwicklung sowie die rechtliche und steuerliche Bewertung bzw. Prüfung des Gesellschaftsmodells in Zusammenarbeit mit einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorzunehmen.

Zu 6.4)

Unter der Gesamtposition Anschubfinanzierung – 765.000,- € im Abschnitt „Bereitstellung der Finanzmittel“, dort in der 8. beschriebenen Zeile. Da in der Begründung zur Beschlussvorlage im Punkt 3 in einer Tabelle die Zusammensetzung der Anschubfinanzierung dargestellt ist, wurde in der Anlage 2 nur die o.g. Gesamtposition eingestellt.

Zu 7.1)

Seitens der Stadt Halle (Saale) besteht auch weiterhin Interesse das Vorhaben Wildwasserpark zu realisieren. Federführend ist hier der Fachbereich Schule, Sport und Bäder (Hr. Hildebrand) verantwortlich.

Zu 7.2)

Momentan wird ein Planfeststellungsverfahren zum Vorhaben Wildwasserpark durchgeführt. Dazu wurden Stellungnahmen einschlägiger Fachbereiche eingeholt. Der Planfeststellungsbeschluss zum Vorhaben wird für November 2003 erwartet.

Zu 7.3)

Die Realisierung des Vorhabens Wildwasserpark ist von der Finanzierbarkeit abhängig. Seitens der Stadtverwaltung wurden über das Regierungspräsidium Fördermittelanträge an das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt sowie an Bundesministerium des Innern gestellt. Die Landesförderung könnte durch Zusage des Bundes realisiert werden. Es existiert jedoch ein negativer Bescheid des Bundesministeriums zum Vorhaben. Die Stadt Halle steht jedoch weiterhin im Kontakt zu Bund und Land um die Förderung des Projektes zu erwirken.

Zu 7.4)

Da das Projekt Wildwasserpark Pulverweiden zum Zeitpunkt der Erstellung der Machbarkeitsstudie eher als nicht zu realisieren erschien, wurde durch die Wenzel AG auf dieses Vorhaben nicht eingegangen. Es sind jedoch in der Umsetzung beider Projekte eher Synergien zu erwarten. Dies begründet sich in der Tatsache der infrastrukturellen Erschließung des gesamten Areals Holzplatz. Als konkurrierend werden beide Projekte zueinander auf Grund ihrer verschiedenen Ausrichtungen durch die Verwaltung nicht gesehen. Das Projekt Phänomene stellt ein touristisches Leitobjekt für naturwissenschaftlich Interessierte dar, wohingegen beim Projekt Wildwasserpark Pulverweiden ein Leistungssportzentrum geplant ist.

Zu 7.5)

Antwort von Wenzel Consulting AG:

„Synergieeffekte wurden aus den unter 7.4 genannten Gründen nicht weiter untersucht. In der Standortbewertung wurde aber folgende Aussage getroffen: „Des Weiteren sind durch die mäßige Etablierung des Holzplatzes bzw. der umgebenden Pulverweiden als Freizeitstandort die Frequenzen – auch in den Sommermonaten – wenig ausgeprägt. Durch die weiteren Planungen im Umfeld sowie die angedachten Verbesserungen kann dieses Manko jedoch weitgehend ausgeglichen werden.“

Zu 8.1)

Die Verhandlungen zwischen der EVG und Karstadt dauern an. Zum gegebenen Zeitpunkt (Spätsommer, Frühherbst) wird es zu einer Vorstandsbesprechung bei Karstadt kommen. Erst dann kann abschließend berichtet werden.

Zu 8.2)

Antwort Wenzel Consulting AG:

„Neben den laufenden Verhandlungen mit der Stadt ist eine Äußerung in der Presse ein Signal, dass eine Veräußerung grundsätzlich möglich ist. Mehr sollte damit nicht ausgesagt werden. Die Prüfung des Karstadt Areals war eine Vorgabe des Auftraggebers. Eine Verifizierung oder Kontaktaufnahme zu Karstadt war nicht Gegenstand des Auftrages.“

Aufgrund der bereits vor der Beauftragung der Wenzel Consulting AG bestehenden Kontakte und den zum Projekt Phänomene auf dem Holzplatz geführten Verhandlungen war eine Kontaktaufnahme von der Wenzel Consulting AG mit Karstadt bewusst nicht vorgesehen, um die Verhandlungen über die bestehenden Kontakte nicht durch Handlungen eines Dritten nicht zu gefährden.

Zu 9)

Antwort Wenzel Consulting AG:

„Besuchsprognosen werden grundsätzlich auf Basis der aktuellen Bevölkerungszahlen ermittelt. Dieses ist erforderlich, da eine Vermischung diverser Prognosen unterschiedlicher Quellen das Ergebnis zu stark verwässern würde.

Berücksichtigung fanden die Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt; Regionalisierte Bevölkerungsentwicklung Basis 1999 – 2015 mit folgenden Werten:

	1999	2015
Stadt Halle	254.360	221.116
Land Sachsen-Anhalt	2.648.737	2.306.880

Wenzel Consulting hat die Ist-Werte für das Jahr 2002 (Stand: Ende 2001) in den Besuchsprognosen berücksichtigt. Im Hinblick auf die weitere Entwicklung in Sachsen-Anhalt wurde – entgegen Prognosen bei anderen Anlagen – keine Steigerung der Gästezahlen nach dem 4. Betriebsjahr mehr veranschlagt.

Die Prognosen zum Bevölkerungsrückgang in Halle basieren auf der Annahme, dass die weichen Standortfaktoren keine grundlegende Verbesserung erfahren. Genau diese Verbesserung soll aber durch neue Einrichtungen wie „Phänomene“ erreicht werden. Insgesamt wird auch durch die Stärkung der touristischen Positionierung von einer Aufhebung des Effektes ausgegangen.“

Zu 10)

„Die Finanzierung einer temporären Veranstaltung ist wesentlich schwieriger als für eine permanente Ausstellung. Im letzteren Fall, wo bleibende Werte und Nutzen entstehen, fällt den anvisierten Stiftungen ein finanzielles Engagement leichter.

Auch wenn die Gutachter das Finanzierungsmodell des Zürcher Forum als ungewöhnlich bezeichnen, räumen sie diesem eine Chance ein.“ (Zürcher Forum)

Im Rahmen der nach dem Stadtratsbeschluss vorzunehmenden Abstimmungen mit dem Zürcher Forum ist auch ein konkreter Zeitplan für die Aktivitäten zur Absicherung des Finanzbedarfes zu erstellen.

Zu 11)

Dies ist erforderlich, um den anzusprechenden potentiellen Sponsoren überzeugend darstellen zu können, dass die einzuwerbenden Finanzmittel zweckentsprechend verwendet werden, eine gebotene Kontrolle gesichert ist und eine steuerliche Anerkennung des Sponsorenbeitrags gewährleistet ist.

Zu 12)

Die Verwaltung sieht keinen Interessenskonflikt zwischen den Vorhaben Phänomena und Olympia. Durch die vorgesehenen Verbesserungen der Verkehrsinfrastruktur bei der Umsetzung des Projektes Phänomena entstehen eher positive Effekte für die Olympiabewerbung.

Das Zürcher Forum nimmt zum Thema Olympia in Mitteldeutschland folgende Position ein: „In Bezug auf das Olympia-Projekt würde die PHÄNOMENA eine tourismusfördernde Begleitfunktion übernehmen und das regionale Kulturangebot für die Sportfreunde bereichern. Denkbar wäre auch eine flankierende Sonderschau zum Thema „Der Sport im Spiegel der Naturwissenschaften“, also keine Konkurrenz, sondern ergänzende Bereicherung zum Hauptangebot Olympia.

Zu 13.1)

Die Finanzierung der nach der Haushaltsklausur für das Projekt Phänomena vorgesehenen Mittel von 5,9 Mio € wird im Rahmen des Investitionsprogramms bis 2007 abgesichert.

Zu 13.2)

Dem Haushaltskonsolidierungskonzept der Stadt Halle (Saale) liegt entsprechend des Roland-Berger-Gutachtens das Prinzip des Sanierens und des Investierens zugrunde. Mit dem Projekt Phänomena hat die Stadt die Chance, mit einer einmaligen Investition ein Alleinstellungsmerkmal zu schaffen, über das sie sich dauerhaft profilieren kann und das sich nahtlos in die vorhandenen Attraktivitätspotenziale Bildung, Kultur und Wissenschaft einreicht. Über die tourismusfördernden Effekte gibt das Gutachten der Wenzel Consulting AG im Detail Auskunft.

Zu 14)

Kann derzeit nicht abschließend beantwortet werden, weil sich das Land hinsichtlich finanzieller Unterstützung noch zu keinem der beiden Projekte abschließend geäußert hat. Die vom Land mitgetragene Förderung der Infrastruktur durch GA-Mittel für die vorgesehene Anbindung an die B 80 und den Ausbau der Mansfelder Straße kommt auf jeden Fall auch dem Projekt „Hallesches Innovationszentrum für naturwissenschaftliche Bildung“ zugute. Ohne das Projekt Phänomena müssten für die Realisierung des Projektes „Hallesches Innovationszentrum für naturwissenschaftliche Bildung“ ebenfalls enorme Mittel in die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur am Standort investiert werden. Bei einer Realisierung des Projektes Phänomena käme es für das Budget des Projektes „Hallesches Innovationszentrum für naturwissenschaftliche Bildung“ zu einer wesentlichen Kostenentlastung in den Positionen der Verkehrsinfrastruktur.

Zu 15.1)

Antwort Wenzel Consulting AG:

„In der mittelfristigen Besuchsprognose wird von rückläufigen Besuchszahlen ausgegangen. Die Besuchszahl von rund 373.000 wird in den Folgejahren nicht mehr erreicht. Wenzel Consulting geht in den Folgejahren von einem Maximum in Höhe von 331.000 aus. Weiterhin wurde in der Machbarkeitsstudie ein pessimistisches Szenario ausgewiesen.“

Zu 15.2)

In der Phase einer Konzeptentwicklung für ein mit einer Machbarkeitsstudie bestätigtes Projekt wird üblicherweise nicht parallel ein Nachnutzungskonzept erstellt, welches vom Scheitern des angestrebten Konzeptes ausgeht.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

